

Pressemitteilung

Naturschutzfachlicher Grundlagenteil fertiggestellt

Naturschutzinventur in der Colbitz-Letzlinger Heide abgeschlossen

Colbitz, 25.08.2015. Im Rahmen von drei Jahre dauernden Kartierungsarbeiten sind nun in dem europäischen Schutzgebiet ‚Colbitz-Letzlinger Heide‘ alle schutzwürdigen Biotope sowie Tier- und Pflanzenarten auf einer Fläche von 230 km² erfasst worden.

Nur etwa 30 km nördlich von Magdeburg liegt der Truppenübungsplatz Altmark inmitten der Colbitz-Letzlinger Heide. Seit 1936 dient dieses Gelände der militärischen Übung und Ausbildung. Gegründet und zuerst genutzt durch die Wehrmacht, später übernommen durch die Sowjetarmee, wird das Gelände nun von der Bundeswehr als Gefechtsübungszentrum genutzt.

Nicht trotz, sondern gerade wegen dieser militärischen Nutzung hat sich die Colbitz-Letzlinger Heide als Naturschutz-Hotspot in Sachsen-Anhalt entwickelt. Aus diesem Grund wurden rund 85 % des Truppenübungsplatzes als FFH- (Fauna-Flora-Habitat-) und Vogelschutzgebiet im europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 ausgewiesen. Zu den Vorgaben der europäischen Naturschutz-Richtlinien gehört eine Erfassung aller schutzwürdigen Tier- und Pflanzenarten sowie aller Biotope. Dafür haben bis zu 36 Naturschutzexperten gleichzeitig fast jeden Quadratmeter des rund 230 km² großen Gebietes unter die sprichwörtliche Lupe genommen. Das Ergebnis ist ein Kartenwerk, in dem 10 800 unterschiedliche Biotope gegeneinander abgegrenzt wurden. Alle diese Biotope sind von den Experten beschrieben und bewertet worden, so dass sich nicht nur ein genaues Bild des Schutzgebietes ergibt, sondern auch fundiert abzuleiten ist, wie das weitere Management den Zustand erhalten beziehungsweise verbessern kann.

Begleitet wurden die Erfassungsarbeiten federführend durch die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA), vertreten durch den Bundesforstbetrieb Nördliches Sachsen-Anhalt, sowie das Bundesamt für Infrastruktur, Umweltschutz und Dienstleistungen der Bundeswehr (BAIUDBw), Referat GS II 4 (Naturschutz, Ökologie und Nachhaltigkeit), in enger Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Umweltschutz des Landes Sachsen-Anhalt (LAU).

Eines der größten Heidegebiete Europas

Die Bestandserfassung brachte in konkreten Zahlen zu Tage, was bisher nur geschätzt werden konnte: Die Colbitz-Letzlinger Heide ist mit rund 6000 ha das größte zusammenhängende Heidegebiet Mitteleuropas und beheimatet zum Beispiel die äußerst seltene Heideschrecke, die nur noch an zwei weiteren Standorten in der Bundesrepublik zu finden ist. Auch in den ausgedehnten Wäldern des Truppenübungsplatzes finden sich Highlights, die das Herz vieler Naturschützer schneller schlagen lassen. In den nach EU-Recht geschützten und für die Region eigentlich typischen Eichenwäldern haben rund 9000 um die 400 Jahre alte Huteeichen die Zeit überdauert und bieten nun Lebensraum für seltene Käferarten, die auf totes oder besonders altes Holz angewiesen sind. Die bekanntesten Vertreter dieser Käfer sind der Heldbock, der Eremit und der Hirschkäfer, die auf dem Truppenübungsplatz Altmark einen Sachsen-Anhalt- und deutschlandweiten Verbreitungsschwerpunkt aufweisen. Doch es geht nicht nur um die Menge, sondern auch um die Qualität der Schutzgüter. So wurde bei seltenen Tieren und Pflanzen auch geprüft, inwieweit ihr Lebensraum die teilweise sehr speziellen Ansprüche der einzelnen Arten erfüllt. Den Populationen von Hirschkäfer und Eremit wird nach diesen Kriterien ein hervorragender und dem Heldbock ein guter Erhaltungszustand attestiert.

Panzer erhalten Heidelandschaft

Die großen namensgebenden Heideflächen profitieren in besonderem Maße von der außergewöhnlichen Nutzung als Truppenübungsplatz - gestaltet sich deren Erhaltung und Pflege im zivilen Raum doch oft eher schwierig und damit kostenintensiv. Hier aber reißen die Panzerketten die Vegetationsdecke auf und führen zusammen mit spontanen und kontrollierten Bränden zu offenen Bodenstellen, auf die nicht nur das Heidekraut zur Verjüngung, sondern auch viele seltene Tierarten, wie zum Beispiel der Brachpieper, als Lebensraum angewiesen sind. Daneben sorgt das naturverträgliche Geländemanagement dafür, dass sich die geschützten Heidebiotopie nicht zu Wald entwickeln. Nach Betrachtung aller möglichen Beeinträchtigungen sowie Bewertung der Zukunftsaussichten und des Artinventars kommen die Naturschutzexperten auch bei der Heide als Biotop zu folgendem Urteil: Der Erhaltungszustand ist gut und das ist auf die militärische Nutzung der Flächen zurückzuführen.

Alle diese Ergebnisse sind in einem 200-seitigen Werk zusammengefasst und auf 140 Kartenblättern dargestellt, die nun jüngst dem Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt übergeben wurden. Mit Fertigstellung dieses Regelwerkes sind nunmehr die Voraussetzungen für die Sicherung der Colbitz-Letzlinger Heide als Europäisches Natura 2000-Schutzgebiet gegeben. Der Grundstein dazu wurde schon 2011 gelegt, als eine Vereinbarung zwischen dem Land Sachsen-Anhalt und der Bundesrepublik Deutschland geschlossen wurde, die den Schutz von Natur und Landschaft auf den militärisch genutzten Flächen des Bundes gewährleistet.

Die Ergebnisse der Erfassungen sind als Naturschutzfachlicher Grundlagenteil interessierten Bürgern öffentlich zugänglich gemacht und abrufbar unter folgenden Links
bundesimmobilien.de

→(https://www.bundesimmobilien.de/8088922/150821_ColbitzHeide_BF_teaser.pdf)



In den strukturreichen Wäldern des Truppenübungsplatzes bieten die 400-jährigen Eichen Lebensraum für viele seltene Käferarten (Bildautor Wolfgang Rost/BFB NSA)



Besonders die absterbenden oder vorgeschädigten Altbäume sind interessant für die seltenen xylobionten (an Holz gebundenen) Käfer (Bildautor Emanuel Walter/BFB NSA)